

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

31 (6.2.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063203)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Königsstr. Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 31.

Donnerstag, den 6. Februar 1890

16. Jahrgang.

Was wollen die Sozialdemokraten?

I.

Mit ohrenbetäubendem Lärm ziehen die Sozialdemokraten auch diesmal wieder in die Wahlschlacht, in die ihnen voraussichtlich wie früher ein Bruchteil der großen urtheilslosen Masse Heeresfolge leisten wird. Die ruhigen und vor allen Dingen die denkenden Arbeiter haben der Sozialdemokratie längst den Rücken gekehrt, wie es jeder vernünftige Mensch thun wird und thun muß, sobald er das Programm, die letzten Ziele der Sozialdemokratie kennen gelernt hat. Das wissen auch die Führer der Sozialdemokraten ganz genau, darum hört man wohl immer von Neuem die alten Schmähreden auf das Reich, die Regierung, die Gesellschaft, die Bourgeois, die Parteien, kurz auf Alles, was nicht zur rothen Fahne der Umstürzler schwört, nichts dagegen hört man über die Endziele der Sozialdemokratie. Und gerade diese kennen zu lernen, ist jetzt kurz vor den Wahlen für jeden Wähler von höchster Wichtigkeit.

Wenn man sich nun die Frage vorlegt „Was will denn die Sozialdemokratie?“, so ist eine kurze Antwort hierauf nicht ganz leicht. Bisher besitzen wir noch keine offizielle Darstellung vom sozialistischen Zukunftsstaat. Im Gegentheil, die Sozialisten hüten sich mit der größten Vorsicht, von dem Spiegelbild den Schleier fortzuziehen. Offenbar fürchten sie, daß dann die ganze innere Hohlheit und Unmöglichkeit des Sozialstaates auch für den einfachsten Verstand zu Tage treten müßte. Aber gerade das ist das Frevelhafte, ja Verbrecherische der sozialistischen Bewegung, daß deren Führer nicht im Mindesten eine klare Vorstellung haben von dem, was sie an Stelle der heutigen geordneten Verhältnisse setzen wollen und trotzdem sich nicht scheuen würden, zur Verbrüderung des ganzen Staates zu schreiten, ohne bereits irgendwie für denselben einen brauchbaren Ersatz zu haben. Sie besitzen zwar die Selbstüberhebung, sich einzubilden, daß sie durch einen mechanischen Gewaltakt alle irdische Noth beseitigen und ein Paradies auf Erden schaffen könnten. Aber sie können und wollen nicht begreifen, daß das Welttrud nicht stille steht und daß, wenn heute das Alte gestürzt ist, morgen das Neue unmittelbar an dessen Stelle treten muß. Und sollen nicht die unerhörtesten Zustände, die fürchterlichste Unordnung auf allen Gebieten eintreten, so müßte doch das Programm der neuen Welt bis auf den J-Punkt fertig vorliegen.

Immerhin sind die Hauptgrundsätze des sozialdemokratischen Glaubensbekenntnisses bekannt und aus ihnen läßt sich mit ziemlicher Sicherheit ein Bild des geträumten Paradieses entwerfen. Was wollen also die Sozialdemokraten? Zunächst: Wegnahme alles Eigenthums durch den Staat. Grund und Boden, Haus und Hof, Geld und Geräth, große und kleine Ersparnisse, Alles fällt dem Staat anheim. Damit wird der Staat als einziger Besitzer auch der einzige Unternehmer; jede Arbeit, jedes Geschäft auf eigene Rechnung ist ausgeschlossen. Da der Staat alleiniger Arbeitgeber wird, so hat alsdann der Arbeiter auch keine Wahl mehr unter den Arbeitgebern, er darf sich weder die Art der Arbeit, noch den Aufenthaltsort wählen, muß vielmehr die Arbeit verrichten, welche der Befehl der sozialdemokratischen Staatsbehörde ihm auferlegt. Lohnfreiheit und Arbeitseinstellungen kommen freilich nicht mehr vor. Man kann den Arbeitgeber nicht wechseln, weil es außer dem Staat einen zweiten Arbeitgeber nicht giebt, man kann nicht feiern, weil man nach Wegnahme aller Ersparnisse nichts mehr zuzufügen hat, sondern aus der Hand in den Mund lebt. Der Arbeitslohn wird gänzlich abgeschafft, ebenso das Geld, weil sonst der Fleißige mit der Zeit wieder Ersparnisse ansammeln könnte. Der Arbeiter erhält nur eine Staatsanweisung auf „Befriedigung seiner vernunftgemäßen Bedürfnisse“. Was unter diesen zu verstehen, bestimmt nicht der Arbeiter selbst, sondern die Staats-

behörde, die ihm auch eine Wohnung in einer großen Kaserne vorschreibt. Ferner bestimmt dieselbe Staatsbehörde, ob der Arbeiter heirathen darf, weist ihm nebst Familie bestimmte Kleider an, befiehlt, was Mittags gekocht werden soll, ordnet, wie oft die Wäsche gewechselt werden darf u. s. w. Fünf Frauen, hat Herr Rebel, der Verfechter dieses „freien“ Staates, f. Z. erklärt, werden dann ausreichen, um für 5000 Arbeiter zu kochen. Natürlich, wenn es die schwarze Suppe der Spartaner giebt. Die Kinder werden ohne Religion und ohne Beihilfe der Eltern allein vom Staate erzogen, auf daß sie wieder richtige Sozialdemokraten werden. Ein Erbrecht, wonach den Kindern das zum Vortheil gereichen kann, was die Eltern in einem arbeitsvollen Leben vor sich gebracht haben, giebt es nicht.

Dieser sozialdemokratische Zukunftsstaat sieht allerdings einem großen nationalen Zuchthaus ähnlicher, wie einem freien Staat.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing am gestrigen Nachmittage den Hofbaurath Thne behufs einer Besprechung der Ausgestaltung des Hofandereisen Portales und des Kaiser Wilhelm-Denkmal nach Fall der Schloßfreiheit. Am heutigen Vormittage empfing Se. Majestät zur Entgegennahme von Vorträgen den kommandirenden Admiral Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz, sowie den Chef des Marinekabinetts Frhr. v. Soden-Vibran und um 11 Uhr den Staatssekretär im Reichsmarineamt Kontreadmiral Heuzner. Um 12 Uhr arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Militärkabinetts Generalleutnant und Generaladjutanten v. Sahnke und nahm militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 5. Febr. Das parlamentarische Diner beim Fürsten Bismarck ist glänzend verlaufen. Der Kaiser erschien schon kurz nach 6 Uhr mit den Adjutanten Kessel und Zedlitz. Der Kaiser saß zwischen der Fürstin Bismarck und Herrn v. Benda, ihm gegenüber saß Fürst Bismarck. Unter den Abgeordneten befand sich auch v. Noszicski, Herr Kopp dagegen nicht. Nach der Tafel zündeten sich die Herren, dem vom Kaiser gegebenen Beispiele folgend, Zigarren an. Der Kaiser unterhielt sich in heiterster Stimmung mit allen Geladenen; besonders ausgezeichnet wurden Stumm, Miquel und Huene. Die Unterhaltung berührte die Steuerreform, die Schulfrage, die Arbeiterfrage und den Wegebau. Fürst Bismarck erzählte Episoden aus der Schlacht bei Königgrätz.

— Dem früheren Stationschef der Ostafrikanischen Gesellschaft in Mpuapua, Prem.-Lieut. der Landw.-Infanterie Giese zu Berlin, ist der Kronenorden 4. Kl. verliehen worden.

— Die Meldung, daß Major Liebert sich mit längerem Urlaub nach Ostafrika begiebt, soll richtig sein.

— Der „Derschl. Anz.“ meldet die bevorstehende Ernennung des Regierungspräsidenten Dr. Ritter in Oppeln (früher Landrath in Waldenburg) zum Vizepräsidenten der Rheinprovinz. Die Meldung bestätigt sich jedoch nicht.

— Die „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Schreiben eines Deutschen aus China, welcher 1000 Mark für die Wahlen zu Gunsten des Kartells übersendet.

— Wie man aus Köln meldet, verurtheilte die dortige Strafkammer den Gherredakteur der „Köln. Ztg.“ wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich durch Abdruck eines „Times“-Artikels, worin deren Behandlung des Kaisers geschildert wurde, zu einem Monat Festungshaft.

— Von verschiedenen Seiten, so in einer Londoner Korrespondenz des „B. L.“, wird das Bestehen einer Intrigue Stanley's und der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft gegen Emin Pascha behauptet und hierauf die Weigerung des Letzteren, Bagamoyo zu

verlassen, zurückgeführt. Stanley und die Engländer — so heißt es — wollen das Reich Emin's für Britisch-Ostafrika gewinnen und Stanley habe darum um jeden Preis den Abzug Emin's durchsetzen müssen, ein Ziel, zu dessen Erreichung er nöthigenfalls sogar die offene Gewalt nicht gescheut haben würde. Jetzt suche er beim Khediven weiter gegen Emin zu intrigieren, indem er den Letzteren durch einen Posten in Suakin oder Wady Halfa fesseln wolle. Emin's ganzes Bestreben gehe hingegen dahin, nach seiner Aequatorialprovinz, wo er noch immer bedeutenden Anhang besäße, mit einer wohl ausgerüsteten Expedition zurückzukehren, und es habe nach seinem ganzen Verhalten den Anschein, als ob er sich dabei an Deutschland, nicht aber an England anlehnen wolle. Es liegt auf der Hand, daß der Gedanke, durch eine Zurückführung Emin's in sein Reich den wirtschaftlichen Anschluß der reichen Aequatorialprovinz an Deutsch-Ostafrika zu erreichen, ungemein viel Verlockendes für Deutschland hat. Jedenfalls bleibt aber zunächst abzuwarten, inwieweit die obigen Behauptungen Bestätigung finden werden.

Hamburg, 1. Februar. Der Centralvorstand der Bürgervereine entschied sich in seiner gestrigen Versammlung mit großer Majorität in der Platzfrage für den Standort des dem Kaiser Wilhelm I. zu errichtenden Denkmals für den Rathhausmarkt und lehnte alle anderen Vorschläge ab.

Weimar, 4. Febr. Die hochselige Kaiserin Augusta hinterließ der Stadt Weimar ein Legat von 40000 und dem Frauenverein eins von 3000 Mark.

Dresden, 4. Febr. Wegen „groben Unfugs“ hat das Schöffengericht zu Chemnitz zu 8 Tagen Haft verurtheilt, welche öffentlich aufforderten, das Bier derjenigen Wirthe nicht mehr zu trinken, welche den Sozialisten ihre Versammlungslokale vor-enthalten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Februar. Heute wurde die Statberathung der direkten Steuern fortgesetzt. Auf mehrseitige Anregung erklärt der Finanzminister, die Verwaltung sei auf's Ernsteste bemüht, den Uebelständen im Katasterkontrollwesen ein Ende zu machen. Die Veränderung des Rangcharakteres der Katasterkontrolleure sei sehr bedenklich, da die unabsehbare Folge die Ansprüche ähnlicher Kategorien sein würde. Hierauf wurden die Einnahmen genehmigt. Bei den Ausgaben, Position „Gewerbesteuer“, befürworteten Schulz-Buchum und Schaffner die möglichste Entlastung des kleinen Handwerkerstandes. von Huene erklärt, die Hebung des Handwerkerstandes sei erforderlich und weist auf die bezüglichen Anträge der Zentrumspartei im Reichstage hin. Der Etat der direkten Steuern wurde ohne weitere Erörterung genehmigt. Bei den indirekten Steuern vertheidigten Schalkja, Cremer, Arendt, Graf Rantz, Effra, Karborff die Schutzölle gegen Brömel's Behauptung, die Getreideölle hätten die Steigerung der Brodpreise veranlaßt. Morgen Fortsetzung der Berathung.

Ausland.

Brüssel, 3. Februar. Einer der „Independance belge“ aus Kairo zugegangenen Depesche zufolge kommt Stanley zuerst hierher, um dem König Leopold seine Hochachtung zu beweisen. Seine Abreise dürfte indeß schwerlich vor Anfang März erfolgen. Stanley gedenkt seine bereits begonnene Reisebeschreibung noch vor Ende Mai oder im Juni zu beenden. Es bestätigt sich übrigens, daß das von Wadelai mitgeführte Elfenbein am Albertsee zugelassen worden ist.

Mexico, 3. Febr. Auch die mexikanische Republik hat die neue Regierung von Brasilien anerkannt.

30

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

Die Wirkung ihrer kindlichen Liebeslösung war wunderbar und ergreifend.

Thranen traten dem Greise in die Augen und sein Gesicht zuckte schmerzlich. Seit Jahren hatte ihn Niemand geküßt, und Giralda's Liebeslösung brachte in ihm die Erinnerung an die kindlichen Küsse des Knaben zurück, der an seinem Busen geschlummert und dessen vermeintliche Schlechtigkeit ihm das Herz gebrochen hatte.

„Kind, mit den Augen, welche ich so sehr liebte,“ flüsterte er, „von diesem Moment an sind wir durch ein Band mit einander verbunden, das nimmer zerreißen werden kann.“

Er zog sie sanft an sich und hauchte einen väterlichen Kuß auf ihre Wangen.

„Ich werde Deine Mama auffuchen, sobald wir nach der Stadt kommen“, sagte er. „Ich werde in allen Theatern nach ihr ausschauen, und sie wird uns zu Deinem Papa begleiten. Ich muß auch Rupert und Egon kennen lernen. Wer weiß, Giralda, ob ich nun doch nicht in kurzer Zeit eine kleine Familie um mich versammelt haben werde? Dein Papa und ich, wir werden mit einander Freundschaft schließen, wir werden uns über Spanien unterhalten, und nächstes Jahr werde ich mein Haus in der Stadt eröffnen, und Dich in die Gesellschaft einführen. Ich bin schon recht ungeduldig, Deine Eltern und Geschwister kennen zu lernen.“

„Und ich kann es nicht erwarten, sie Ihnen vorzustellen, Mylord. Wie glücklich wird Mama, wie froh wird Papa sein, wenn ich Sie zu ihnen bringe! O, Herr Marquis, meine innigste

Dankbarkeit, meine höchste Verehrung, meine aufrichtigste Liebe wird Ihnen für die unbegreifliche Großmuth gehören, die Sie mir und den Meinen erweisen.“

„Aber von Deinen eigenen Wünschen und Träumen hast Du mir noch gar nichts gesagt“, lächelte Lord Trevor. „Du bist ein gutes, edles Geschöpf, an alle Anderen eifer zu denken, als an Dich.“

„Ach, nein, ich bin nicht so gut und selbstvergessend, wie Sie denken, und nannte Ihnen meine theuersten Wünsche zuerst, und ihre Verwirklichung wird mich vollkommen glücklich machen.“

„Es gehört nicht viel dazu, ein junges Herz zu befriedigen. Geld ist in meinem Alter von geringem Belang, und doch scheint das, was für mich so werthlos ist, eine Quelle des Segens für Dich, mein Kind. Wir wollen sehen, wie viel Gutes sich noch damit schaffen läßt.“

Wieder drückte das junge Mädchen ihre überströmende Dankbarkeit aus.

Der Vormittag verstrich in angenehmer Unterhaltung und als es Zeit war zu Tische zu gehen, begleitete Lord Trevor das junge Mädchen in das Speisezimmer. Er sah so vergnügt und zufrieden aus, daß Frau Pump, die, von Wig unterstützt, bei der Tafel bediente, ihren Herrn in sprachlosem Erstaunen anstarrte.

Auch der Kammerdiener war von der Umwandlung seines Herrn überrascht, aber keineswegs erfreut. Giralda's wachsender Einfluß auf den Marquis schien ihm von übler Vorbedeutung. Mit finsternem Blick schaute er ihr nach, als sie am Arm des alten Herrn, der seinen kranken Fuß ohne Beschwerde gebrauchte, in den Salon zurückkehrte.

Giralda las dem Marquis die Zeitungen vor, schrieb einen Brief nach London, um in dem Hotel, in welchem der Marquis

abzusteigen pflegte, wenn er zur Stadt kam, Zimmer zu bestellen und spielte und sang mit heller Stimme, um dann wieder fröhlich und ungezwungen zu plaudern. Mehr als einmal vermischte sich Lord Trevor's Lachen mit dem ihrigen.

„Hören Sie nur, wie der gnädige Herr lacht“, flüsterte die Haushälterin mit verklärtem Gesicht dem Kammerdiener zu, der sich neben ihr im Vorzimmer aufhielt. „So hat er nicht mehr gelacht, seit der junge Herr uns verließ. Gott segne das leibliche Mädchen, das, wo es sich zeigt, Licht und Sonnenschein verbreitet.“

„Diese Fremde ist eine Schlange,“ murmelte Wig. „Mit welchem Eifer sie für den verschwundenen Neffen sprach! Aber sie kam schon bei dem Alten an. Lord Ormond müßte das Treiben dieser kleinen Hexe kennen lernen.“

Von dem Augenblick, in welchem die Zukunft sich so heiter für Giralda zu eröffnen schien, warf sie jedes Bedauern darüber, das Elternhaus heimlich verlassen zu haben, bei Seite. Sie war jetzt vollkommen überzeugt, richtig gehandelt zu haben.

„Merkwürdig, wie ähnlich das Kind den Trevor's ist“, dachte der Marquis oft. „Sie gleicht Zug um Zug dem Verstorbenen, den ich leider aus meinem Herzen reißen mußte. Sie hat die Haltung einer Prinzessin und das Gemüth eines Engels. Was wird wohl Eduard sagen, wenn er meinen romantischen Plan, eine Enkelin zu adoptiren, erfährt? „Bist Du nicht neugierig, zu wissen, Giralda“, fragte er, „wie Lord Ormond sich in die neuen Verhältnisse schicken wird?“

Giralda sah besorgt zu dem Marquis auf. „Du hast nichts zu fürchten, liebes Kind“, beruhigte er sie. „Alle Leute, die mich kennen, werden Dir sagen, daß ich einen eisernen Willen habe. Eduard Ormond könnte ebenso gut einen Felsen verrücken, als meine Entschlüsse erschüttern. Ich bin ungeduldig, ihn wiederzusehen, Du scheinst es weniger zu sein, wir

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Febr. S. M. Torpedobote „S 44“ und „S 47“ sind gestern Nachmittag zur Übernahme der Abnahme-Probefahrten sowie demnächstiger Ueberführung nach Wilhelmshaven in P. Nat. in Dienst gestellt.

Der Kapitän v. Eickstedt, Kommandant des Torpedoboots „S 22“, von dem die Ueberführung aus See zurückgeführt und heute Vormittag in hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Durch Allerh. Kabinetts-Ordre vom 28. v. M. ist Kapitän v. Eickstedt als Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission ernannt. — Kapitän v. Eickstedt ist von S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ab, und der Kapitän v. Eickstedt als 1. Offizier des genannten Schiffes immandirt.

Der Kapitän v. Eickstedt, Kommandant des Torpedoboots „S 22“, von dem die Ueberführung aus See zurückgeführt und heute Vormittag in hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Der Kapitän v. Eickstedt, Kommandant des Torpedoboots „S 22“, von dem die Ueberführung aus See zurückgeführt und heute Vormittag in hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Der Kapitän v. Eickstedt, Kommandant des Torpedoboots „S 22“, von dem die Ueberführung aus See zurückgeführt und heute Vormittag in hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) — S. M. „Alexandrie“ 14.12. Apta. (Poststation: Andland (Ru-Selant)). — S. M. „Ariadne“ 12.1. St. Vincent (Westindien).

Soziales.

Wilhelmshaven, 5. Februar. v. Eickstedt, Kommandant, von Wilhelmshaven nach Berlin, Stolz, Kapitän, von Berlin nach Wilhelmshaven verkehrt. — Müller, Leutnant, von S. M. „Mars“ ab- und zur 1. Matrosendivision zurückkommandirt.

hard, Vizemadm. und Chef des Kreuzergeschwaders, des Komturkreuzes 1. Klasse des königlichen Sächsischen Albrechts-Ordens mit der Kriegsdecoration, v. Raven, Komturkreuz.

Wilhelmshaven, 5. Februar. Grevesmühl, Hoböft, überzähliger Unteroffizier im 1. Seebat., hat die Rettungsmedaille am Bande erhalten.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Zur Uniformierung der Offiziere sämtlicher Waffengattungen soll im sogenannten kleinen Dienst während der wärmeren Jahreszeit ein weißer Waffenrock (mit den entsprechenden weißen oder gelben Knöpfen) im Laufe des Jahres neu eingeführt werden.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Daß das Interesse für das Elementarschulwesen mehr und mehr in allen Kreisen der Bevölkerung ein erheblich regeres gegen früher geworden ist, hat auch hierorts die verhältnismäßig lebhafteste Beteiligung an der gestern Nachmittag für den 3. und 4. Bezirk vollzogene Neuwahl von 3 Schulvorstandsmitgliedern an den Tag gelegt.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Wir befinden uns mitten in der Hochfluth der Saison. Kein Tag fast ohne Konzert, Vortrag, Recitation und dgl.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Die Presse urtheilt durchweg sehr günstig über Herrn Lamborg. So schreibt die „Köln. Ztg.“: Herr D. Lamborg aus Wien hat gestern Abend im großen Saale der Lese-Gesellschaft sein erstes musikalisch-humoristisches Konzert gegeben.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Wie nunmehr feststeht, wird das Konzert der bedeutendsten Altistin der Jetztzeit, Fräulein Teresa Tosti bestimmt am 12. d. M. im Kaisersaal stattfinden.

mit Dein Gesicht verräth. Denke also nur an Deine Mama, die Du vielleicht schon morgen Abend in einem Theater siehst, und wenn das Stück aus ist, werden wir sie zu Deinem Papa begleiten.

Montag Mittag saßen sie bereits in einem freundlichen Salon ihres Hotels in London.

„Hast Du keine Ahnung, bei welchem Theater Deine Mama beschäftigt ist?“ fragte der Marquis Giralda.

„Nein, ich hätte Mama nur ein einziges Mal das Haymarket-Theater erwähnen.“

„Da hätten wir doch zum mindesten eine Spur. Wir werden also zuerst das Haymarket-Theater besuchen, Kind.“

Ein Diener trat ein, dem Marquis ein Billet zu überreichen.

„Ach, wahrscheinlich eine Antwort von Desmond, dem ich meine Ankunft anzeigte,“ bemerkte der alte Herr. „Welch seltsames Zusammentreffen“, rief er, nachdem er die Zuschrift Desmonds gelesen hatte.

17. Kapitel. Das Wiedersehen. Giralda empfand ein unschulziges Entzücken bei dem Gedanken, ihre Mutter nun bald zu sehen und als Künstlerin zu bewundern.

„Theure, liebe Mama“, murmelte sie, als sie sich am Abend in ihrem Zimmer ankleidete.

„Wie überrascht wird sie sein, mich zu sehen! Wie froh, wenn ich ihr sage, was der gütige Marquis mir versprochen hat! Ich bin beinahe zu glücklich! Ah, und ich werde heute auch die schöne Gräfin Beatrice Berril sehen, von der ich in der jüngsten Zeit so viel hörte.“

Sie hatte wieder ihr schwarzes Seidenkleid angelegt, und ein schmales, weißes Band durch ihre dunklen Locken gezogen und zu einer kunstvollen Schleife zusammengebunden.

Mit leise gerötheten Wangen, ihre großen sonnigen Augen weit geöffnet, ein Lächeln um ihre purpurnen Lippen, eine Welt unerschuldiger Schmelze in ihren Blicken, näherte sie sich dem Marquis, der das anmuthige Geschöpf mit einer ihn selbst in Erstaunen setzenden stolzen Zärtlichkeit betrachtete.

„Wie seltsam ist mich zu Dir hingezogen fühle, Kind,“ sagte er, sich aus seinem Sessel erhebend und seine Hand auf ihren Kopf legend.

grammes, ohne eine Spur von Ermüdung zu zeigen. Der Befall war ein so stürmischer, daß Fräulein Tosti zu einer Wiederholung des Nameau'schen „Colinette“, sowie zu noch einer Zugabe sich entschließen mußte.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Mit Bezug auf das Konzertiren von Marine-Musikkorps in auswärtigen Garnisonen hat der kommandirende Admiral mit Genehmigung S. M. des Kaisers und Königs Nachstehendes bestimmt: Beabsichtigten Marine-Musikkorps außerhalb der eigenen Garnison bezw. außerhalb des Stationsbereichs zu konzertiren, so haben die Marinetheile, welchen diese Musikkorps angehören, vorher durch unmittelbaren Verkehr, unter Angabe von Tag und Ort der Musikaufführung, das Einverständnis des Gouverneurs zc. derjenigen Garnison, in welcher konzertirt werden soll, einzuholen.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Die gestern Abend im Hotel „Prinz Heinrich“ abgehaltene Monats- und Generalversammlung des Wilhelmshabener Schützenvereins war gut besucht und wurde vom Präsidenten Herrn Bischoff geleitet.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Die gestern Abend im Hotel „Prinz Heinrich“ abgehaltene Monats- und Generalversammlung des Wilhelmshabener Schützenvereins war gut besucht und wurde vom Präsidenten Herrn Bischoff geleitet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

h Schortens, 3. Febr. Der Kriegerverein beabsichtigt, im Februar in Töls Gasthaus einen Ball zu veranstalten.

Aurich, 2. Febr. Der Spezialkommissar für die Verköpplung der Grundstücke im hiesigen Regierungsbezirk, Herr Regierungsassessor Kirchler hier, hat für das verfloßene Jahr über die Verköpplungsarbeiten Bericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen: Im Jahre 1889 waren an neueren Verköpplungen bezw. Theilungssachen aus Ostfriesland bei der Spezialkommission anhängig: a. Verköpplung eines Theiles des Jümmiger Hamtrichs vor Potshausen, Kreis Leer, 178,432 Hekt.; b. Verköpplung eines Theiles der Gaste vor Holtrop, Kreis Aurich, 33,281 Hekt.; c. Verköpplung der Gaste vor Hesel, Kreis Leer, 158,682 Hekt.; d. Verköpplung der Witfortburer Meede, Kreis Aurich, 356,178 Hekt.; e. Theilung des Leyher Sandtrichs vor Potshausen, 10,967 Hektar.

Odenburg, 3. Febr. Der Großherzog hat den Pfarver Bultmann zu Wiefelstede zum Pfarver an der Kirche und Gemeinde Rastede ernannt.

Odenburg, 3. Febr. Aus Odenburgischen Gebieten sind im letzten Jahre über deutsche Häfen, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen 1223 Personen ausgewandert.

Bremen, 4. Febr. Von den Deutschfreisinnigen war gestern im Kasino eine öffentliche Versammlung veranstaltet worden, in welcher Professor Bülle präsidirte und der Reichstagskandidat der hiesigen Freisinnigen, Dr. Barth, die Hauptrede hielt.

Lüneburg, 3. Febr. Zu Ehren des Regierungs-Präsidenten Lodemann, welcher bereits am 10. d. Mts. unsere Stadt verlassen wird, um sein neues Amt als Ministerialdirektor im Ministerium des Innern anzutreten, wird Donnerstag, am 6. d. M., ein Abschiedsbüner stattfinden.

„Ich wünschte, es wäre so“, entgegnete Giralda ernst, unbekümmert die Wärme des kindlichen Gesichtes verrathend, das sie bereits an den einsamen alten Edelmann fesselte.

Lord Trevor ging lächelnd zu einem Sopha, auf dem ein Packet lag, das er hastig auseinanderfaltete.

„Mit diesen Worten warf der Marquis einen kostbaren Opernmantel aus weissem, in bunter Seide gesticktem Kaschmir um ihre Schultern.“

„Während Du Dich ankleidetest, war ich ausgegangen, Dir diese Umhülle zu kaufen. Und hier, diesen Diamantenstern habe ich Dir als Schmauch für Dein Haar mitgebracht.“

„Als Dein Großpapa habe ich die Fürtorge getroffen, die quäkerartige Einfachheit Deiner Toilette durch einige hellere Farben zu heben.“

„Giralda murmelte ihren Dank für die reichen, schimmernden Gaben, deren Werth ihr erfahrener Auge wohl zu schätzen wußte.“

(Fortsetzung folgt.)

hat. Herr v. Colmar war früher Landrath des Kreises Chod-
zies, welcher im Frühjahr 1877 den Namen „Colmar in Preußen“
erhielt, wurde dann Polizeipräsident in Posen und ist vor einigen
Jahren zum Regierungspräsidenten in Aachen ernannt. Er ist
wiederholt Mitglied des Abgeordnetenhauses und des Reichstages
gewesen und gehört noch gegenwärtig dem Abgeordnetenhause an.
Er ist ein Schwiegerjohn des kürzlich verstorbenen Leibarztes
Kaiser Wilhelms I., v. Lauer.

Bremen, 4. Febr. Der Helgoländer Winter-Schellfischfang
ist in dieser Saison fast ganz ausgefallen und sind nur von den
kleinen Booten hin und wieder geringe Mengen, nicht einmal für
den eigenen Bedarf ausreichend, gefangen worden. Die großen
auf den Fang eingerichteten Schaluppen sind überhaupt nicht in
Benutzung gekommen und bereits wieder auf den Stand geholt
worden. In Folge des Ausbleibens der Fische ist den bedauerns-
werthen Fischern in diesem Jahre der Winterdienst vollständig
entgangen.

Uingen, 2. Febr. Bekanntlich wurde es bislang geplant, den
von Hanelenfahr nach Meppen führenden Emskanal seiner ganzen
Länge nach, allerdings unter entsprechender Erweiterung, für den
großen Schiffsfahrkanal von Dortmund nach den Emsmägen zu
benutzen. Jetzt wird beabsichtigt, den letzteren bei Uingen nicht
mit dem bisherigen Emskanal zu verbinden, sondern diesen
Hafen vollständig zu umgeben und denselben nur für Pünkt-
schiffahrt zu belassen. Der Dortmund-Emskanal soll von Hanelen-
fahr kommend, einige hundert Meter vor unserm Hafen nach links
abzweigend, durch Wiesengrund an dem sogenannten Pumpenkolk und
der alten Ems vorüber, geführt und erst da wieder mit dem
Emskanal verbunden werden. Auf diese Weise würde also der
Dortmund-Emskanal, dem ursprünglichen Plan zuwider, reichlich
150 Meter weiter von der Stadt entfernt vorbeiführen.

Vermischtes.

Hamburg, 3. Februar. Nach einer im Inserattheile der
hiesigen Blätter enthaltenen Anzeige des Rechtsanwalts Dr. Gustav
Nolte sind an Bord des Dampfers „La Plata“, von Buenos-Ayres
nach Antwerpen, Buenos-Ayres Cebulas von 42000 Fr., 150000
Fr. und 128000 Pf. abhanden gekommen und vermutlich ge-
stohlen worden.

Lechnitz, 30. Jan. (Ein Kind von der lieblichen Mutter
mit dem Beil enthauptet.) Am 27. d. M., in den Morgenstunden,
hat, dem „Bericht. Angeiger“ zufolge, eine Frau in Wiffosa bei
Annaberg sich mit ihrem vierzehnjährigen Kinde heimlich aus
der Stube geschlichen und im Hofe mit einem Beile dem Kinde
den Kopf abgeschlagen. Diese Meldung wird, wie folgt, ergänzt:
Die allem Anschein nach am Wochenbettfieber leidende Frau des
Händlers Fleischer hieb ihrem Säugling mit einem Beile den Kopf
ab. Die Frau soll sich den Verlust dreier im Herbst binnen
kurzer Zeit an den Mätern gestorbener Kinder sehr zu Herzen

genommen haben. Am vierten Tage nach der Entbindung ging
die Bedauernswürthe bereits wieder in den Wald Holz holen.
Daß dies bei der gegenwärtig naßkalten Witterung höchst nach-
theilig sein mußte, liegt außer Zweifel.

London, 3. Jan. Im Dorfe Hough überfielen zwei Brüder
im Alter von 16 und 18 Jahren ihren alten von auswärtig heim-
kehrenden Vater auf der Landstraße und erschlugen ihn mit einem
Beile. Geld, Uhr und Kette hatten die Mörder ihrem Opfer
abgerissen; ihre Verhaftung erfolgte am Sarge des Vaters.

In Rotterdam haben sich die Betrübten bei der 2. Auf-
führung der Oper „Jaska“, in der ein betrunkenen Mönch auftritt,
wiederholt. Es kam mehrmals zum Handgemenge zwischen der
Polizei und der Menge.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Berlin, 5. Febr. Aus Madrid wird gemeldet: Der
Herzog von Montpensier ist Abends 8 Uhr plötzlich in Sanlucar
gestorben.

Berlin, 5. Februar. Aus Newyork wird gemeldet: Der
Hamburger Dampfer „Gellert“ hatte eine sehr stürmische Ueber-
fahrt, er stieß am 29. Januar mit einem Eisberge zusammen und
erhielt hierbei im Vorschlag zwei große Löcher. Sonst kam der
Dampfer unverfehrt und glücklich in Newyork an.

**Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reductirt) mm	Lufttemperat. 0 Cels.	Oberfl. Temperat. 0 Cels.	Niederschlag mm	Wind- richtung (0 = Still, 12 = Ostwin.)	Wind- stärke (0 = Still, 10 = ganz bed.)	Wolken- bedeckung (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Morgen- therm.	Abend- therm.	Mittel- therm.	Mittel- therm. in 24 Stun.	Mittel- therm. in 24 Stun. in Grad.
Febr. 4.	2h Mittg.	765.9	-0.8	—	—	SE	2	10	Rebel	—	—	—	—
Febr. 4.	8h Abd.	764.1	-1.8	—	—	SE	2	10	cu	—	—	—	—
Febr. 5.	8h Mittg.	762.2	-2.2	0.2	-2.9	SE	1	10	cu	—	—	—	—

Bemerkungen: 4. Febr. Am Tage Rebel.

Wilhelmshaven, 5. Febr. Kursbericht der Odenburgischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.20	107.75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102.70	103.25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.50	107.05
3 1/2 pCt. do.	102.80	103.35
3 1/2 pCt. Odenb. Conjols	102.00	103.50
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	102.00	103.00
4 pCt. do. do.	102.25	103.25
3 1/2 pCt. do. do.	100.25	101.25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (flüssig)	102.00	103.00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102.00	102.75
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	132.60	133.40
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	102.00	103.00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101.80	102.35

5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber) 94.60 95.15

4 1/2 pCt. Barps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105 103.50 —

3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 91.00 92.00

3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhin. Hypothekbank 96.65 97.40

4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt 101.00 —

Wech. auf Amsterdam kurz für Gold. 1.00 in Mt. 63.45 169.25

Wech. auf London kurz für 1 Str. in Mt. 4.42 20.52

Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt. 4.165 4.215

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Zunahme des Körpergewichts, verbessertes Aussehen, Förderung des Appetits und der Verdauung das sind die unausbleiblichen Erfolge des regelmäßigen Gebrauchs von **Franz'schen Venen**. Seine wohlthätige Wirkung auf den kranken oder geschwächten Organismus wird hauptsächlich durch seinen hohen Nährwerth und Leichtverdaulichkeit und nicht durch eine in ihm befindliche Heilkräft bedingt, deswegen empfiehlt sich seine Anwendung nicht als Arznei, sondern als Speise. Und daß es diese im vortheilhaftesten Sinne des Wortes, beweist die ihm in der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel zu Köln zu Theil gewordene Auszeichnung durch Zuerkennung der goldenen Preis-medaille. Wer sich rationell ernähren, Verdauung und Darmthätigkeit stärken, die erregten Nerven beruhigen, verlorene Kräfte ersetzen will, bereite sich täglich ein Gericht von Venen und der gewinnigste Erfolg wird sicher sein. Franz's Venen ist zu Mt. 1.20 die Büchse erhältlich in Wilhelmshaven bei **Hugo Lüdtke**, Koonstr. 104.

„Eine Perle der italienischen Weinlandschaften Chianti“, so liest man in Meyers Konversations-Lexikon, „ist eine Hügel Landschaft der italienischen Provinz Siena, mit Pflanzungen von Oliven und Maulbeerbäumen, vornehmlich aber mit Wein bebaut.“ Dies ist richtig; auch ist es wahr, wie dasselbe encyclopädische Werk sagt, daß dort ein wohlgeschmeckender leichter Rothwein wächst. Wenn jedoch in der neuesten Auflage noch beigefügt wird, daß dieser treffliche Tafelwein meist in Florenz und Rom konsumirt werde, so ist diese Notiz durch die Thatfachen überholt, denn die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft hat durch Einlagerung von altem und besonders gut schmeckenden Chianti-Wein in ihren unter ital. Staatskontrolle stehenden Kellereien in Deutschland dieses ansprechende und wohlbekommene Getränk den weitesten deutschen Kreisen, insbesondere dem besseren Bürgerstand zugänglich gemacht. Kostet doch z. B. für 100 Flaschen frei ins Haus geliefert der Chianti vecchio nur Mt. 1.62, bei Entnahme von 20 Flaschen nur Mt. 1.71 und bei 10 Flaschen nur Mt. 1.75, wofür man einen Tafelwein (nicht gewöhnlicher Tischwein) erhält, der sich mit Ehren bei den sachkundigen Gästen sehen beziehungsweise genießen lassen kann. **Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen, u. A. von Gebr. Dirks in Wilhelmshaven**, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für 1890/91 für die Briefkastenstation erforderlichen Taubenfutters im Gesamtgewicht von 9000 kg soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von Taubenfutter“ bis zum **17. Februar d. Js.**, 12 Uhr Mittags, unter Beifügung von Proben bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Bureau des Vorkontrollmandats eingesehen beziehentlich gegen 50 Pfennige Abschreibgebühren bezogen werden.

Wilhelmshaven, 3. Februar 1890.
Kaiserliches Vorkontrollmando.
v. Krohn.

Forderungen

an die 3. Kompagnie, II. Matrosen-Division, sind bis spätestens **Freitag, den 6. Februar d. J.**, Nachmittags 5 Uhr, auf der Kompagnie-Schreibstube einzureichen.

Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1890.
Rottok,
Kapitänleutnant u. Kompagnieführer.

Verkauf.

Der Viehhändler **Fr. Jusmann** zu Zeven läßt am **Donnerstag, 13. d. M., Nachm. 2 Uhr** anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:** **40 bis 50 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 1. Februar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

Roonstraße 3 hübsche **Hinterwohnungen,** à 250 Mark; Vantersstraße, vis-à-vis dem Bahnhof, **1. Etage**, neu decorirt. Näheres beim Eigentümer **Dorriand,** Roonstraße 3, I.

Zu vermieten zum 1. März d. Js. eine Unterwohnung, Miethpreis 270 Mark.
Th. Joel, verl. Götterstraße 15.

Bekanntmachung.

Verzeichniß der Wahlbezirke, der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter und der Wahllokale der Stadt Wilhelmshaven für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage für den 2. hannoverschen Wahlkreis.

Nr. der Wahlbezirke.	Abgrenzung der Wahlbezirke (bei den Straßen wird die Mittellinie derselben als Grenze angenommen).	Namen der		Wahllokal.
		Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	
1.	Im Norden die Werftmauer von Thor 9 ostwärts und Hafentanal, im Osten und Süden Hauptlandesdeich, im Westen Elsbeth-, Roon-, Wilhelmstraße (zwischen Roon- und Königstraße) hierzu östl. Jadegebiet.	Bürgermeister Detten	Kaufmann R. Berg.	Ernst Meyer's Restaurant (Nothes Schloß).
2.	Im Osten wie vor, Elsbeth-, Roon-, Wilhelmstraße (zwischen Roon- und Königstraße) und Werftmauer von Thor 9 ab bis zur Ecke der Ostfriesen- und Götterstraße, diese nordwärts bis zur Landesgrenze, im Süden Hauptlandesdeich, im Westen Landesgrenze, im Norden desgl. bis zur Götterstraße.	Banquier Schiff.	Unternehmer Bornmann.	Burg Hohenjollern (B. Vorjum).
3.	Im Westen Götterstraße (zwischen Ostfriesen- und Hinterstraße), im Norden Hinter-, Werft- u. Wismarstraße (zwischen Werft- u. Zachmannstraße), im Süden Werftmauer (von der Ecke der Ostfriesen- und Götterstraße bis zur Schwimmbrücke).	Verführer Friedr. Ferdinand Nahneberg.	Verführer Karl Foerster.	Restaurant Krüger (Neuestraße).
4.	Im Süden Hinter-, Werft-, Wismarstraße (zwischen Werft- u. Zachmannstraße), Zachmannstr. und der Hafentanal von der Schwimmbrücke bis zu dem Hauptlandesdeich, im Norden der Hauptlandesdeich, im Westen Götterstraße (zwischen Hinterstr. und Landesgrenze).	Kaufmann Ewen.	Kentier Schneider.	Gasthaus von Odenwurtel (Wismarstraße).

Vorstehendes Verzeichniß wird in Gemäßheit des § 8 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß als Tag, an welchem die Wahl vorzunehmen ist, durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Januar d. J. **der 20. Februar dieses Jahres** festgesetzt ist und die Wahlhandlung an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags beginnt und um 6 Uhr Abends geschlossen wird.

Wilhelmshaven, den 31. Januar 1890.
Der Magistrat.
Deffen.

Schlachter-Laden

zu vermieten in frequenter Gegend. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine Unter- u. eine Oberwohnung.
Berläng. Götterstraße 4.

Zu vermieten

die von Herrn Kapl.-Lieutenant Poischmann zur Zeit bewohnte 1. Etage Roonstraße 75a und die von Herrn Zahlmesser Gensky benutzte Wohnung Roonstraße 75, 2. Etage, zum 1. Mai.
Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermieten eine elegante Unterwohnung mit allen Bequemlichkeiten zum 1. März für 350 Mark.
Peterstraße 78.

Bekanntmachung.

Auf der am **Donnerstag, den 13. d. Mts.**, Nachmittags, stattfindenden Schweine-Vergantung für den Viehhändler **J. Jusmann** aus Zeven bei dem Gastwirth **Siems** in **Sedan** kommen

500 Pfund bester hief. geräucherter Speck mit zum Verkaufe.
Neuende, den 3. Februar 1890.
S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

die von mir selbst bewohnte große Wohnung mit Bodenraum, Stallung und Garten, desgl. eine Oberwohnung, auch kann zu jeder Wohnung Weide für zwei Schafe beigegeben werden.
B. Finken, Vantersdeich.
Zum 1. März oder später eine **freundliche Unterwohnung** zu vermieten bei **J. Schwert,** Vant. Ankerstr.

Zu vermieten

der von Herrn Blank benutzte Keller, in welchem bisher Gemüse- und Milchhandel betrieben; desgleichen eine aus 5 Räumen besteh. Wohnung mit allen Bequemlichkeiten u. Zubehör zum Preise von 400 Mark, kann **auf sofort bezogen werden, ev. auch später.**
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei Oberwohnungen.
P. Freichs, verl. Götterstraße 19.

Zu vermieten

eine Oberwohnung mit Zubehör zum 1. März oder Mai.
Grenzstraße 33, u. r.
Auf Mai eine **Unterwohnung** zu vermieten.
Samann, Grenzstraße 26.

Zum 1. Mai d. J. ist die von dem Arbeiter Falkens zu Neuender-Altenboden (2. Pastorei) benutzte Wohnung mit vielen Gartengründen anderweit zu vermieten.
Neuende, den 4. Februar 1890.
S. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung, drei Stuben, Kammer, Küche u. Kellerraum.
J. G. Bänte, Odenburgerstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundl. Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör.
Berl. Götterstraße 10.

Zu vermieten

ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmern auf sofort.
Odenburgerstraße 17a.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör.
D. Weinburg, Marktstraße 11.

Zu verkaufen

ca. 95 Meter schöner **Gartenzaun.**
Riemann, Commissionsgarten.

Haus ist zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

Roggen- und Weizen-Bloßkroch.
Bernh. Gerdes, Heppens.

1 junge schöne Kake

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhalt. Sopha

zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,

welches tochen kann, zum 15. Februar gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

per sofort ein Mädchen für Laden und Hausarbeit.
S. Ziebell, Wismarstraße 6.

Verloren 1 Mantelkorb

mit Marke Nr. 44. Abzugeben bei **G. Foting,** Börnsenstraße.

Gesucht

auf 1. März eine fl. Oberwohnung für fl. Familie zum Preise von 140—150 Mt. Off. u. C. D. B. an E. d. Bl.

Gesucht

ein älteres tüchtiges **Küchenmädchen** auf sofort bei hohem Lohn und ein kleiner **Hausknecht**, für letzteren Station frei und Lohn nach Vereinbarung. Zeugnisse resp. Arbeitsbuch erforderlich. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

eine Wohnung von 4 bis 6 Räumen, wenn möglich parterre. Offerten unter **J. E. O.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. März ein sauberes **Diensmädchen** mit guten Zeugnissen.
Frau **A. Wohl,** Roonstraße 110.

Kohlfahrt! Grüß-Thee,

selbst ausgeführt, empfiehlt

J. Gerdes.

Braunsch. Cervelatwurst,

„ **Mettwurst,**
„ **Plockwurst,**
„ **Rothwurst,**

pr. 1/2 kg 60 Pfg.

Braunsch. Leberwurst,

pr. 1/2 kg 80 u. 60 Pfg.

Ammerländ. Kochwurst,

„ **Speck,**

empfehlen

J. Gerdes,

Neuhappens, Altestr. 16.

Nachdem nunmehr die Inventur der

Konkursmasse des Kaufmanns **Lorenz Blügel** zu Neustadtgödens be-

endet, soll mit dem

Ausverkauf

des großen, zur Masse gehörenden

Waarenbestandes begonnen werden, das-

selbe umfaßt eine reichhalt. Auswahl in

Woll-,

Galanterie-, Kurz-, Holz- und

Bürsten-Waaren,

welche zu und unter Einkaufspreisen

ausverkauft werden sollen.

Der Ausverkauf findet täglich von

10 bis 12 und von 2 bis 8 Uhr, so-

wie am Sonntage nur des Nachmittags

im Geschäftslotale statt.

Zu fleißigem Besuch ladet ergeb. ein

Neustadtgödens, den 7. Febr. 1890.

Der Concurs-Verwalter.

G. Danwes.

Gepöfelte

Ochsen-Zungen,

ca. 4 Pfd. schwer, pr. Stück 3,50 Mk.,

empfehlen

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Die Maschinen-Strickerei

von

Chr. Goergens,

Koonstraße 84a,

empfehlen sich zur Anfertigung von

Strümpfen, Unterzeugen und sämtl.

Wollartikeln in Wolle u. Baumwolle.

Das Anstricken von Strümpfen wird

prompt und billigst ausgeführt.

Theaterperrücken

und **Bärte**

für Carnevals- u. Theater-Aufführungen

verleiht

W. Morisse, Koonstraße 75 b.

richtig sprechen und

Deutsch schreiben zu können,

ist in jeder Lebensstellung von großem

Nutzen. Die beste Anleitung giebt das

bei **Otto Wehner** in **Hamburg,**

Hermannstr. 44, neu erschienene „Lehr-

buch zum Selbstunterricht vom Haupt-

lehrer **H. Böglér.** Preis 2 Mk. 40 Pf.,

geb. 3 Mk. Vorrätig in der **Buch-**

handlung von **Wihelm Ladewigs,**

Koonstraße 74.

Zu vermieten

eine möbl. Zimmer, ev. mit Schlafstube.

Börsestr. 41 II, der Schule gegenüber.

Verkauf.

Ein aus 6 Wohnungen bestehendes

neuerbautes Haus

ist sofort zu verkaufen. Näheres in

der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung

Wihelmsstraße 8, erste Etage rechts,

ist auf sofort oder später zu vermieten.

H. Felig, Augustenstraße 10.

Wer erteilt Unterricht in der

englischen Sprache?

Offerten mit Preisangabe unter W. 19

in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Kohlfahrt!

Glycerin-Seife,

pr. Pfund nur 60 Pfg., empfiehlt

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung,

Bismarckstraße 15 und Bant.

Zahnpasta

(Odontine)

aus der kgl. bayer. Hofapothekenfabrik

von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg,

prämirt 1882, mit größtem Erfolg

eingeführt und allgemein beliebt zur

raschen und angenehmsten Reinigung

der Zähne und des Mundes. Sie

macht die Zähne glänzend weiß, ent-

fernt den Weinstein, sowie üblen Mund-

und Tabakgeruch und conservirt die

Zähne bis ins späteste Alter. à 50

Pfg. in **A. Kreyer's** Drogenhandlung

in **Wilhelmshaven.**

Bier!

Fryrl. v. Tucher'sches 16 Fl. M. 3,00

Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00

Beide Biere Champ.-Bl. à " " 0,35

Feines Export-Bier 27 " " 3,00

„ Lagerbier 33 " " 3,00

Berliner Weißbier 20 " " 3,00

Gräber Bier 15 " " 3,00

Doppel-Braunbier 36 " " 3,00

Englisch Porter à " " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienhölzer)

u. **Selterwasser**

empfehlen

G. A. Pilling,

Friedrichstraße 4.

Bezugnehmend auf die

Announce im „Wilhelms-

havener Tageblatt“ Nr.

29 erwidere ich, daß ich

d. Preis meines Schwarz-

brodes von 75 Pfg. nach

wie vor beibehalte.

A. Heinen.

Thees.

Java-Thees

ostindischer Mischung in verschiedenen

Preislagen bis zu den feinsten Marken,

ferner

British-Indische Thees,

sowie

Senjan (grüner Thee) und

Java-Grüß-Thee

empfehlen als Spezialität

W. Wollermann.



Pianos und Klaviersessel.

Stimmungen, sowie Reparaturen

werden billigst u. kunstgerecht ausgeführt.

Gustav Schulz, Instrumentenmacher,

Koonstraße 6, part.

Echt Münchener

Löwenbräu-

Ausshank

— bei —

Robert Wolf, Königstr.

Spanische Fächer

empfehlen

Robert Wolf.

Zu vermieten

eine herrschaftl. Wohnung

Buschmann, Uxerstraße 4.

Meyer Dombau-Geldlotterie.
Die Ziehung findet planmäßig vom 12. bis 14. Februar d. J. statt.
Die Vertheilung der Gewinnliste erfolgt am 19. Februar.
F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover.

Musikalisch-humoristischer Vortrag-Abend

von **O. Lamborg,**

Clavier-, Gesangs- u. Declamations-Humorist aus Wien.

Comic-Musical entertainment by Mr. Lamborg,

well known humorist from Vienna.

Soirée musicale humoristique donnée par M. Lamborg, pianiste, chanteur,

déclamateur, humoriste de Vienne.

Demselben wurde die hohe Auszeichnung zu Theil, vor Sr. Majestät dem Kaiser

Alexander von Rußland, den Königl. württemberg'schen Herrschaften (3mal),

dem Könige von Holland, König Milan von Serbien, der hannoveranischen

Königsfamilie (3mal), den Königl. dänischen (2mal) und griechischen Königs-

familien u. s. w. zu concertiren.

Freitag, den 7. Februar 1890, Abends 8 Uhr,

im Hotel Prinz Heinrich.

Program.

I. Abtheilung:

1. a) Einleitung. b) Musikalischer Familien-Abend.

2. Der Wettstreit der Melodien, humoristisch improvisirtes Potpourri (nach

Angabe des P. T. Publikums).

3. a) Aus dem unglücklichen Bub'n seine Lieder, von Kinz. b) Lied in öster-

reichischer Mundart, von Göhl.

4. Finales a. d. Oper „Der zerbrochene Eiß“ (Primadonna, Altistin, Coloratur-

sängerin, Bariton, Tenor, Bass, Chor der Herren und Damen).

II. Abtheilung.

5. Der Handschuh von Schiller, musikalisch illustirt.

6. a) Spielereien und Scherze am Clavier. b) Die Wüste, humorist. Genrebild.

7. a) Parodie auf die italienische Oper. b) Parodie auf das ital. Schauspiel.

8. Ein Virtuose der Zukunft.

Billets für reservirt Plaz Mk. 1,50, nichtreservirt Plaz 1 Mk.

sind in der **Buchhandlung** des Herrn **Carl Lohse** zu haben.

Kassenpreis für Militär und Schüler 50 Pfennige.

Kiedricher Sprudel-Pastillen, bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel, sind, wie das Wasser selbst, unübertroffen bei Magen- und Darmkatarrh, Unterleibsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustleiden, bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden. Ausführliches in der Prospektur „Der Heiligkeit des Kiedricher Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind ein Universal-Heilmittel und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; der Versuch wird durch Erfolg belohnt werden. Die Kiedricher Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben. **Kiedricher Sprudel-Versand in Eltville a. Rh.**

Hotel Prinz Heinrich.

Donnerstag, 6. Februar, Abends 8 Uhr:

Humoristische Charakter-Darstellungen,

(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen),

von **A. Eickermann** vom Hoftheater zu Meiningen und

Louise Eickermann-Trautmann.

Letztes Aufreten! Neues Programm!

1) **Hanne Rüttes Affheid** (aus Hanne Rüte un de lütte Pudel) von Fritz Reuter.

2) **Der Stokkschnupfen.** Humoreske,

3) **Wo is uns' Ohs?** von Fr. Reuter,

4) **Das Lachen,** Charakter-Darstellung,

5) **Entspekter Bräutigam Waterkur** (Mt: Mine Stromtied) von Fr. Reuter,

6) **Sie muß deklamiren,** Humoreske, vorgetrag. von Louise E. Trautmann,

7) **Die Erschaffung der Welt,** Humoreske, vorgetrag. von einem Franzosen,

8) **En Been,** Humoreske (säch. Dialekt), vorgetr. von Louise E. Trautmann,

9) **Min Nutting wullt' doch ol mol seihn** von Fr. Reuter,

10) **Gute Nacht!** Charakter-Darstellung.

Reservirt Plaz à Person 1 Mk., nichtreservirt Plaz 50 Pfg., Billets

zum reservirt Plaz à 75 Pfg., Familien-Billets für 3 Personen 2 Mk. in

der **Buchhandlung** des Herrn **C. Lohse** und in der **Cigarren-Handlung** des

Herrn **R. Wolf.**

Torf-Streu-Closets

einfachster und bewährtester Bauart.

D.-R.-Patent 45402.

Nachdem nunmehr auch hier die Einführung von Torf-Streu-

Closets gestattet ist, erlauben wir uns, diese ebenso praktischen wie

billigen Closets, welche wir auch

in Form von Kofferstühlen u. Kommoden

liefern, bestens zu empfehlen. — Ein besonderer Vortheil dieser

Closets besteht außer in den billigen Unterhaltungs- und Ent-

leerungskosten darin, daß zu ihrer Einrichtung die alten Gruben-

anlagen Verwendung finden können und sich daher um mindestens

50% billiger stellen wie jede andere Closet-Anlage, sodaß sie mit

Recht empfohlen werden können. — Preisliste und eventl. Kosten-

anschlag gratis durch unseren Vertreter Herrn

Bernh. Dirks, Wilhelmshaven.

Chemische Fabrik,

vorn. Rud. Grevenberg & Co., Bemelingen bei Bremen.

Ausführung in jeder Holzart.

Preise billigst.

Hunderter v. Referenzen. In vielen Städten eingeführt.

Kohlfahrt!

Wohlthätigkeits-Verein.

Donnerstag, 6. Februar.

Nachmittags 3 Uhr:

Monatl. Zusammenkunft

in „Burg Hohenzollern“,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Schach-Club.

Donnerstag:

Spiel-Abend

in der **Wilhelmshalle.**

Männer-Turn-Verein

„Frisch auf“

zu Sedan.

Donnerstag, 6. Februar:

Generalversammlung

im Lokale d. Herrn **Tiesler,** Neuende.

Tagesordnung:

Hebung der Beiträge,

Neuwahl des Vorstandes,

Rechnungsablage.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglie-

der ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Gastwirth-Verein.